I. N° 63642

Dr. G. Jellinek,
Wien,
I., Seitenstettengasse Nr. 4.

Wien, 15. April 1890

Verehrter Freund!

Sie hätten schon längst, ehe daß es Ihrer Mahnung bedurft hätte, meine Antwort bezüglich der Recension erhalten, wenn ich nicht durch vis major daran verhindert worden wäre. Ein starker Blutverlust, den ich mir durch eine Verletzung zugezogen habe, hat mich durch mehr als eine Woche gänzlich arbeitsunfähig gemacht. Kaum wiederhergestellt, mußte ich die letzte Hand an meine Arbeiten in die Druckerei gesandte Arbeit bezüglich der Legion der Collegien stecht vor der Thür und unvorbereitet wie ich noch habe muß ich über Hals und Kopf mich wenigstens für die nächsten Wochen bereit stellen.
Ich muß also den Gegenstand nicht ablehnen, daß ich bis jetzt noch über den Anfang der Wissenschaftsgeschichte kommen kann. Wenn es möglich ist, so gewähren Sie

mir noch einige Tage. Ich hoffe in den Nachtstunden die Lectüre bewältigen zu können, trotzdem mir jede Sekunde Arbeitszeit kostbar ist.

Nebenbei erinnere ich mich, daß ein Schwager Nassau's im vorigen Semester mein Hörer war und auch noch jetzt öfter besucht. Derselbe ist, wenn ich nicht irre, in der Redaction der Presse beschäftigt. Durch ihn ließe sich, wie ich glaube, Alles erreichen, was Sie nur wünschen.

Mit der Versicherung, daß ich als Herr meiner Zeit schon längst Ihren Wünschen entsprochen hätte und besten Empfehlungen an Ihre verehrte Frau Gemahlin

Ihr ergebenster

Georg Jellinek

WIENER STADTBIBLIOTHEK